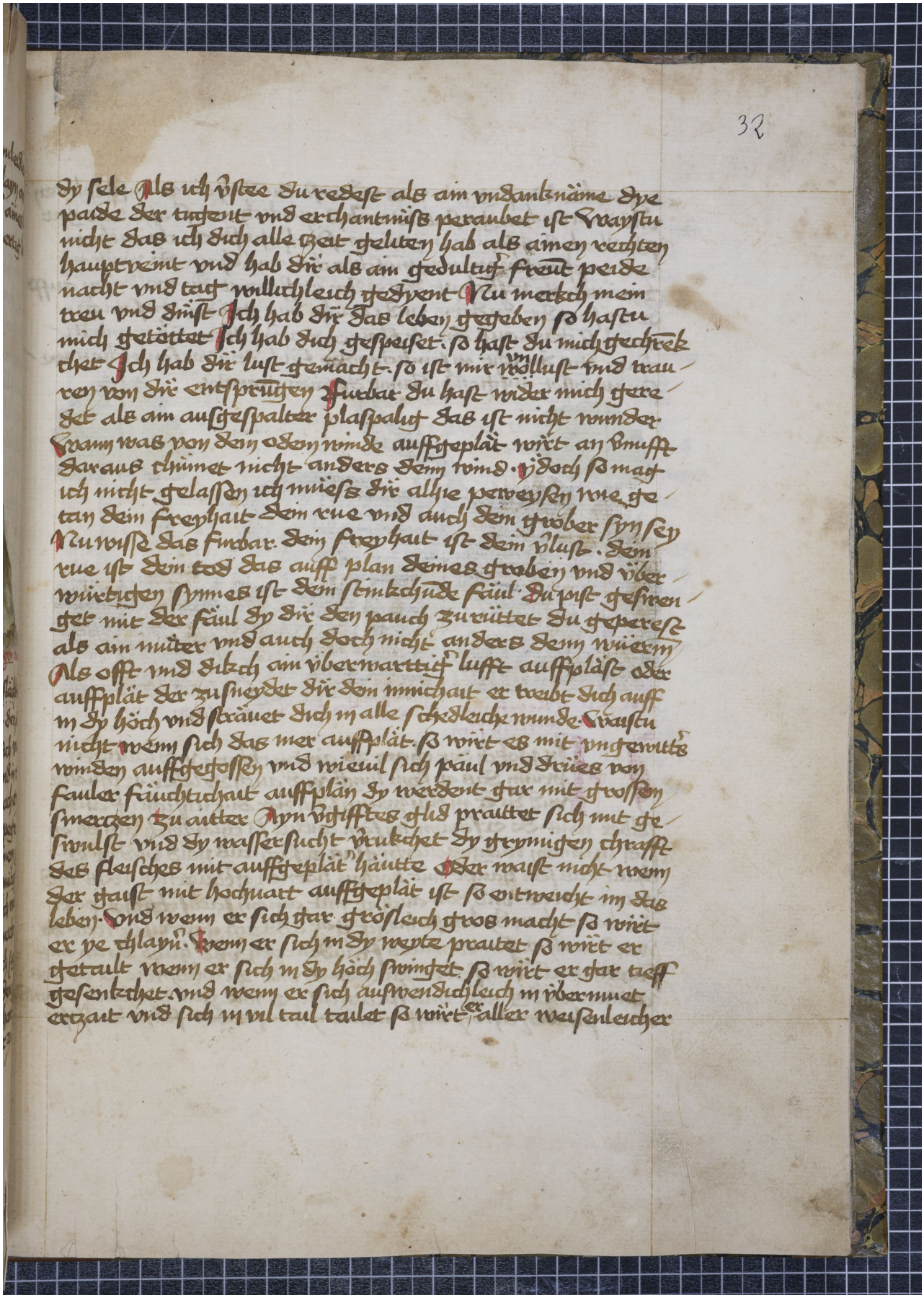
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40402
Copyright: Melk, Benediktinerstift



32

Dy sele Als ich vstee Du redest als ain vndankbäme dye
paide der tugent vnd erchantnüss peraubet ist Waystu
nicht das ich dich alle zeit geluten hab als ainen rechten
hauptreint vnd hab dir als ain gedultig freut peide
nacht vnd tag vnlidlich gedient Nu merch mein
treu vnd dinst Ich hab dir das leben gegeben so hastu
mich getötet Ich hab dich gespeiset. so hast du mich gechrek
ket Ich hab dir lust gemacht. so ist mir vmb wollust vnd trau
ren von dir entsprungen Furbar du hast wider mich gere
det als ain ausgespalter plasphaly das ist nicht wunder
Swann was von dem oden wunde auffgeplät wirt an brust
daraus chumet nicht anders dem wind. Doch so mag
ich nicht gelassen ich müess dir allhie perweysen wie ge
tan dein freyhait dein reue vnd auch dein gewber sym sey
Nu wisse das furbar. dein freyhait ist dein vlust. dein
reue ist dein tod das auff plan deines gewben vnd über
wirtigen symes ist dem stinkchude fäul. Du pist gesmen
det mit der fäul dy dir den pauch zurüttet Du gepere
als ain muter vnd auch doch nicht anders dem wurm
Als offt vnd dikch ain übernartig luft auffpläst oder
auffplät der zuneydet dir dein innichait er treibt dich auff
in dy höch vnd sträuet dich in alle schedliche wunde. Waystu
nicht wenn sich das mer auffplät. so wirt es mit vngewitte
winden auffgetossen vnd wieuil sich päul vnd drües von
fauler fäuchtichait auffpläy dy werdent gar mit gewssen
smertzen zu autter Nun vbifftes glid prautet sich mit ge
swulst vnd dy wassersucht vrukchet dy gepmigen chrafft
das fleisches mit auffgeplät häutte oder maist nicht wenn
der gaust mit hochwart auffgeplät ist so entwecht im das
leben. Und wenn er sich gar gröslich gewos macht so wirt
er ye chlayn. Wenn er sich in dy weyte prautet so wirt er
gestult wenn er sich in dy höch swingket so wirt er gar taff
gesenkchet. vnd wenn er sich auswendichleich in übermuet
ertzaut vnd sich in vil taul taulet so wirt er aller weysenleicher